



## Peter Gomm mit 38 246 Stimmen im ersten Wahlgang in den Regierungsrat gewählt



Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Sympathisantinnen und Sympathisanten  
Die Regierungswahlen 2013 sind für uns vorbei. Leider nicht mit dem erhofften Resultat. Trotz aktiver und vielbeachteter Kampagne ist es uns nicht gelungen, dass wir beide, Andreas Bühlmann und ich, in der Solothurner Regierung Einsitz nehmen können. Für Andreas ist das sehr bitter, weil ihm über die Parteigrenzen hinweg die Fähigkeiten und das Format als Regierungsrat attestiert wurden. Persönlich freue ich mich sehr darüber, bereits im ersten Wahlgang die Wiederwahl geschafft zu haben. Das war nur möglich durch die grosse Unterstützung vieler Menschen, die sich über Wochen und Monate eingesetzt haben. Dazu gehören auch alle, die in den Anteilen und Sektionen Veranstaltungen und Standaktionen durchgeführt und Plakate aufgestellt haben. Speziell erwähne ich Nik Wepfer, den Parteisekretär, Bea Widmer vom Parteisekretariat, den Wahlausschuss und Fabian Hosner, der für die «Social Medias» zuständig war. Ihr alle habt Grossartiges geleistet und auf viele Stunden Schlaf verzichtet, um «mit uns unterwegs» sein zu können. Ich freue mich, zusammen mit Euch weiter für einen starken, sozialen, demokratischen, ökologischen und freiheitlichen Kanton Solothurn zu kämpfen. Ich danke für Euer Vertrauen.  
Peter Gomm

### Merçi Res

Mit em Spruch «ZWÖI WO'S CHÖI» simer i  
Wahlkampf g'stiege,  
Peter und du, es starks Team – das isch nid  
übertriebe.  
Dini Ufritte, Rede und Erklärige immer ganz  
sympathisch,  
Für einigi diner Gägner vielleicht mängisch  
gar z'schematisch.  
Drfür het me immer gwüsst, was me het mit  
dir,  
Leider hei das z'weni Lüt gmerkt – usser mir.  
Au uf unagnähmi Froge hesch du klari Ant-  
worte gseit,  
Anger Lüt hei öpe gluegt und glost, wie dr  
Wind wäit.  
Du nid, sogar am Parteitag bisch dr treu blibe,  
Immer ehrlich und ufrichtig, es het sech män-  
ge Träne griebe.  
Dr Wanner Chrigu hätt di jo gärn aus Senator  
für's «Departement of Financel» gha,  
Jetzt müesse si haut säuber luege, bis si wieder  
so eine chöi ha.  
Jänu, es isch wies isch, du bisch und blibsch e  
guete Siech,  
Vielleicht chas jo Brige richte, die wüssti ouno  
wiemers miech.  
Res, mir aui si stouz uf di und mir aui hei  
gmacht. was mer hei chönne,  
Jetzt lueg chli zur Familie und ruhei di us, mir  
müesse nümmen rönne.  
Mir danke dir für aues und fröie üs uf s nächst  
mou uf eine wo's cha,  
Oder was hesch gseit? i 12 Jahr – 2025 – dörfe  
mir di wieder ha!

## ABSTIMMUNGEN

### Der Kampf gegen die Abzockerei geht weiter

Die SP hat als erste und einzige der grossen Parteien die Abzockerei immer entschieden bekämpft – seit Jahren. Die Abstimmungsergebnisse sprechen eine deutliche Sprache. Im Kanton Solothurn haben sich 67,9 Prozent für die Initiative ausgesprochen, entgegen den Parolen des bürgerlichen Polit-Establishments. Die Annahme der Abzocker-Initiative ist ein Erfolg und ebnet den Weg für

die griffige 1:12-Initiative der Juso und weitere wichtige Massnahmen wie die Abschaffung der Pauschalbesteuerung.

### Ja zu einer vernünftigen Raumplanung

Ebenfalls mit grosser Freude nimmt die Kantonalpartei Kenntnis von der Annahme des Raumplanungsgesetzes (69,5 Prozent Ja-Stimmen im Kanton Solothurn). Dieses sichert die landschaftlichen Werte und das

touristische Potenzial, aber auch die Lebensqualität in unseren Siedlungen und die Räume für die Wirtschaft. Es bekämpft die Bodenspekulation und fördert die Weiterentwicklung der Siedlungen durch die Nutzung bestehender Bauzonen.

### Für eine zeitgemässe Familienpolitik

Der Familienartikel forderte eine zeitgemässe Familienpolitik, welche allen gedient hätte und insbesonde-

re die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ins Zentrum stellte. Zu einem grossen Teil sind heute beide Elternteile erwerbstätig, häufig aus finanziellen Gründen – weil es sonst nicht reicht. Das Volksmehr kam zwar zustande, auch im Kanton Solothurn, aber die Vorlage scheiterte am Ständemehr. Die SP bleibt dran und prüft eine Gesetzesänderung.

Niklaus Wepfer Parteisekretär

# Die Mitglieder der neuen SP-Fraktion

## SOLOTHURN-LEBERN



Franziska Roth, Solothurn



Anna Rüefli, Solothurn



Mathias Stricker, Bettlach



Markus Ammann, Olten



Karl Tanner, Trimbach



Urs Huber, Trimbach



Peter Schafer, Olten



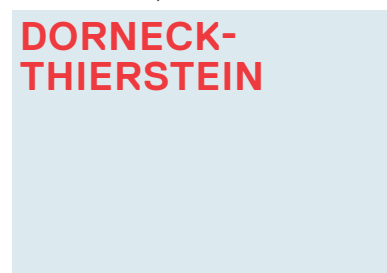
Urs von Lerber, Luterbach



Simon Bürki, Biberist



Hardy Jäggi, Rechterswil



## REAKTIONEN AUS DEN AMTEIEN

### Proporzpech und (Land-)Verluste

Das Wahlziel haben wir deutlich verfehlt. Zwei verlorene Kantonsratsmandate und eine Fraktion ohne Grenchner GenossInnen. Walter Schürch wurde wegen der verlorenen Sitze nicht wiedergewählt. Kopf hoch, Walti!

Was sind die Gründe? 1. Die Konkurrenz Rot-Grün-Mitte: Die Grünen inkl. Jungpartei erreichten mit 12% Wähleranteil in unserer Amtei ein Spitzenresultat. Ihre Regierungskandidatin Brigit Wyss trat auch für den Kantonsrat an und konnte auf viele Panaschierstimmen – auch aus der SP – zählen. Diese Stimmen fehlten der SP. In den anderen Amteien erreichten die Grünen 6–7%. 2. Wir verlieren in den Dörfern massiv: In den Leberberger Gemeinden haben wir überdurchschnittlich Wähleranteile verloren (z.B. Bellach –5,4%, Bettlach –4,4%, Rüttenen –3,9%), dies trotz Sektionen

vor Ort und Vertretungen im Gemeinderat. In Grenchen (–3,2%) machte uns die tiefe Wahlbeteiligung zu schaffen und in Solothurn verloren wir zwar weniger stark (–1,8%), aber ein Aufholen der auf dem Land verlorenen Stimmen gelang nicht. 3. Proporzpech: Von der Stimmzahl her war die SP deutlich zweitstärkste Kraft der Amtei, durch Proporzpech ging aber ein Restmandat an die Grünen – welches vor vier Jahren an uns ging. Dank der Chrüsimüsi-Mitte-Liste Verbindung gewann die GLP ein Mandat, welches sie allein nicht geschafft hätte.

**Katrin Leuenberger**, Solothurn  
Präsidentin SP Amtei Solothurn-Lebern

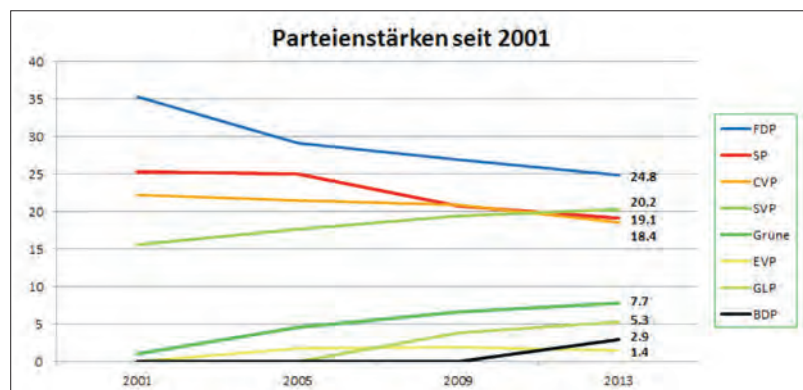
### Leichte Gewinne und ein eigener Wahlkampf der Jungen SP

In der Region Olten-Gösgen konnte die SP ihren Wähleranteil steigern, während z.B. FDP minus 2,9% und CVP minus 2,2% aufweisen. Er-

freulich waren insbesondere die Gewinne in den vier grössten Gemeinden, u.a. in der Stadt Olten um 2% und in der SP-Hochburg Trimbach sogar um 5%. Für einen Sitzgewinn fehlte sehr, sehr wenig und diesen 7. Sitz hätte zudem die Liste der Jungen SP erreicht, die dreimal mehr Stimmen als die Juso-Liste 2009 erhielt. Durch diesen Wahlkampf wurde erstmals sichtbar, welches Potenzial die Junge SP in

unserer Region aufweist. Gewählt wurden neben den Bisherigen Susanne Schaffner, Urs Huber und Peter Schafer neu Karl Tanner, Gemeindepräsident aus Trimbach, Markus Ammann und Luzia Stocker aus Olten. Diese Mischung aus drei bewährten und drei neuen engagierten KantonsrätInnen ist eine gute Ausgangslage für die Zukunft.

**Urs Huber**, Obergösgen  
Präsident der SP-Amtei Olten-Gösgen

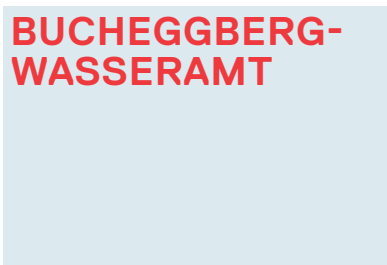




## tion



Jean-Pierre Summ, Bettlach



Evelyn Borer, Dornach

## OLTEN-GÖSGEN



Fränzi Burkhalter-Rohner, Biberist



Simon Esslinger, Gempen



Susanne Schaffner-Hess, Olten



Christine Bigolin, Aetigkofen



Luzia Stocker, Olten



Roger Spichiger, Derendingen



Fabian Müller, Balsthal

### Sitze gehalten trotz Wählerverlusten

Die SP bleibt die stärkste Partei in der Amtei mit 23.9%, und unter allen Amteien ist dies der höchste SP-Wähleranteil. Dies, obwohl wir 4.6% verloren haben. Unsere bisherigen sechs Sitze konnten wir verteidigen. Herzliche Gratulation den Gewählten und ein grosses Merci an alle Kandidierenden. Die Wahlbeteiligung lag unter dem Kantonsdurchschnitt, insbesondere in den grossen Gemeinden (bis zu 9%). Dagegen und auch gegen Wählerverluste helfen vor allem viele Kandidierende aus möglichst vielen Gemeinden in beiden Bezirksteilen. Die Kantonsratswahlen müssen noch besser für die gleich danach stattfindenden Gemeinderatswahlen benützt werden. Auch für den Kantonsrat brauchen wir interessierte Personen und eine volle Liste. Damit müssen wir bereits wieder beginnen. Zudem

muss die SP noch stärker wahrgenommen und mit ökologischen und sozialen Themen identifiziert werden. Dafür reicht auch eine gute Kampagne alleine nicht aus. Diese Arbeit muss vor allem über die Sektionen erfolgen. Das wirkt am meisten.

**Simon Bürki-Kopp**, Biberist  
Präsident SP Bezirk Wasseramt

### Mit Frau an der Spitze und neuem Mann

Die SP Amtei Dorneck/Thierstein durfte in einem fairen Wahlkampf auf die Unterstützung in den Sektionen und die Treue der Wählerschaft zählen. Dafür bedanke ich mich sehr bei euch ALLEN. Ich gratuliere Evelyn Borer zur Wiederwahl und Simon Esslinger zur Wahl in den Kantonsrat, herzlichen Glückwunsch! Bei Edna Baumgartner und Stefan Oser bedanke ich mich herzlich für die Bereitschaft und ihren Einsatz im

Wahlkampf. Wir alle haben dazu beigetragen, dass die SP Amtei Dorneck/Thierstein wieder mit zwei Kantonsräten in Solothurn vertreten ist; dank den guten Resultaten konnten wir die beiden Sitze in der Amtei für uns bestätigen. Über die Wahlergebnisse und die Abstimmungsresultate bei den Eidgenössischen Vorlagen in unserer Amtei bin ich sehr erfreut, dies gibt eine gute Grundlage für die Gemeinderatswahlen im April. Wir wollen mit ausgewogenen Listen den Wählerinnen und Wählern mit unseren Kandidatinnen und Kandidaten die Wahl erleichtern.

**Irene Meier-Reber**, Rodersdorf  
Präsidentin SP Amtei Dorneck/Thierstein,

### Frauenquote und 1 Prozent plus im Thal-Gäu

Mit fünf Thalern und fünf Gäuern haben wir den Wählerinnen und Wählern eine ausgewogene Liste angeboten. Davon waren zwei

Frauen. Um den Frauen mehr Gewicht zu verleihen, haben wir sie an der Listenspitze doppelt aufgeführt, auch den bewährten Bisherigen. Somit waren alle 13 Listenplätze belegt. Zu diesem Vorgehen haben der Amteivorstand und alle Kandidaten ihr Einverständnis gegeben.

Die Frauen sind sehr gut gewählt worden. Leider hat es nicht für einen zweiten Sitz gereicht, aber doch immerhin um 1 Prozent Wähleranteil konnten wir zulegen. Besonders gefreut haben wir uns, dass wir neue und junge Leute zu einer Kandidatur bewegen konnten. Wir hoffen, dass wir sie für die kommende Parteiarbeit in unserer Amtei begeistern können. Besondere Aufmerksamkeit wird die Aufbauarbeit im Gäu erhalten. Ziel soll ein Gäuer SP-Kantonsratsitz bei den nächsten Wahlen sein.

**Daniele Gerpacher**, Oensingen  
Co-Präsidentin Amtei Thal-Gäu



**Bericht vom Parteitag am 4. März in Solothurn**

130 Genossinnen und Genossen kamen in die Säulenhalle, ins Landhaus nach Solothurn – danke für diese Solidarität. Die SP verlor 1,6 Prozent Wähleranteile und zwei Kantonsrats-sitze, das ist bitter. Doch es gibt auch Lichtblicke: In den Amteien Thal-Gäu und Olten-Gös-gen konnten die Wähleranteile erhöht werden und die Partei hat wieder viele junge Mitglieder, die motiviert sind aktiv zu politisieren, und gute Resultate erzielt haben. Nach den Wahlen ist vor den Wahlen. Die SP muss bezüglich ihrer Arbeit im Wahlkampf über die Bücher, die Resultate schonungslos analysieren und die notwendigen Lehren daraus ziehen. Trotz Rückzug von Andreas Bühlmann als Regierungratskandidat und Verlusten im Kantonsrat geht die Politik weiter. Parteipräsidentin Franziska Roth schaut zuversichtlich in die Zukunft. Mit Blick auf die bevorste-

henden Gemeinderatswahlen und die vielen anstehenden Richtungsentscheide im Kanton wird klar: Es braucht die SP! Der Druck auf die Kantons- und Gemeindefinanzen wird stark zunehmen. Drastische Sparmassnahmen zu Lasten der unteren und mittleren Einkommen werden von den Bürgerlichen gefordert. Es droht ein Kahlschlag bei der Prämienverbilligung, den Ergänzungsleistungen, beim öffentlichen Verkehr und in der Bildung. Die SP ist wichtiger denn je, dies haben die Resultate der nationalen Vorlagen gezeigt.

**Brigit Wyss in den Regierungsrat**

Nach dem Rückzug der SP für den 2. Wahlgang folgten die Delegierten einstimmig dem Antrag der Geschäftsleitung am 14. April Brigit Wyss zu unterstützen. Damit steigen die Chancen im Kanton Solothurn für eine ausgewogenere und fortschrittlichere Regierung. Kantonsrat

Urs Huber aus Obergösgen votierte ebenfalls für eine Wahl von Wyss, aber auch Roland Heim sei ein sehr sozialer Politiker und verdie-ne Unterstützung.

**Dank**

Von den 79 Kandidierenden für den Kantonsrat waren über 50 anwesend, sie alle, ob gewählt oder nicht gewählt, bekamen als Dank eine rote Rose. Während Wochen und Monaten haben sie sich an zahlreichen Standaktionen und Anlässen für die Partei eingesetzt, Karten verteilt, Kuchen gebacken, Raclette serviert, Tee ausgeschenkt und vieles mehr. Allen Plakatiercrews, den Spenderinnen und Spendern und allen, die auf irgendeine Art und Weise die SP unterstützt haben, gebührt hier ein grosses Dankeschön.

[www.sp-so.ch](http://www.sp-so.ch)



Wahlkampf macht Spass



Höchste Konzentration



Die Freude bleibt



Fragen über Fragen



Welt noch in Ordnung



Standaktion in Gerlafingen



Tolle Truppe



Grosses Kino sollte nicht sein



Arbeit im Hintergrund